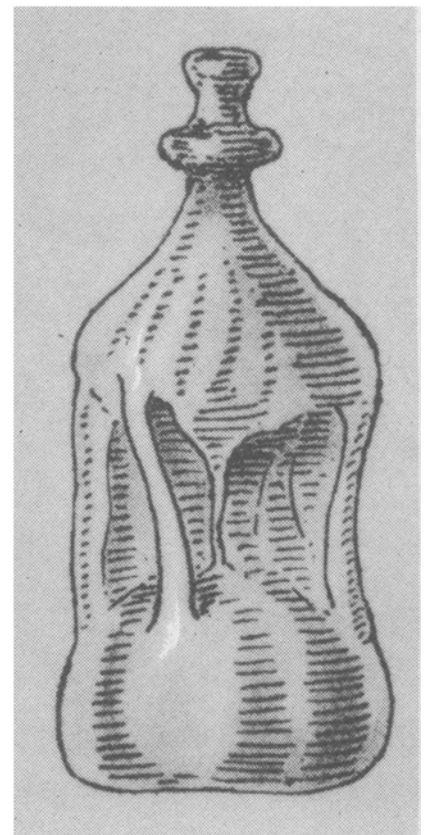
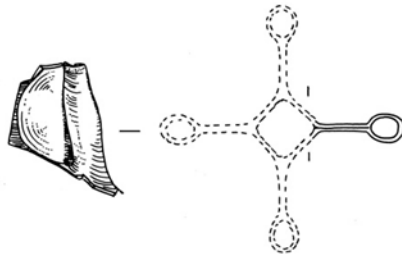
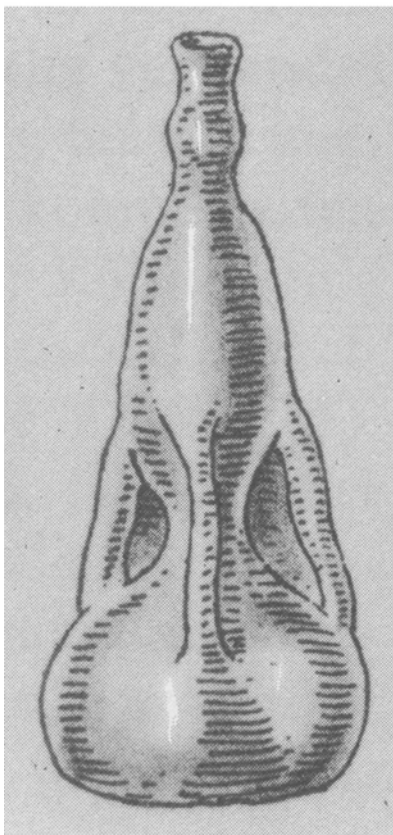


Uwe Gross

**Das Fragment einer mehrröhrigen spätmittel-
alterlichen Glasflasche aus Ulm**



Heidelberg 2016

Zu den auffälligsten Gläsern unter den Funden vom Ulmer Weinhof-Areal aus den Fundbergungen und gezielten amtlichen Grabungen der 1950er und 1960er Jahren zählt das Fragment einer mehrröhrigen Flasche (**Abb. 1**). Während die Wandscherbe einer blauen Rippenschale in der Literatur bisher wenigstens Erwähnung fand (*Gross, Rares Gut* 55), blieb das erste jemals in Baden – Württemberg entdeckte Bruchstück eines emailbemalten Bechers bis jetzt ebenfalls völlig unbeachtet.

Von dem Behälter aus grünem „Waldglas“ ist von der mittleren Gefäßpartie nur ein Teil einer geraden Röhre und ein 1,5 cm langer „Fortsatz“ erhalten, der sich gerade noch im Ansatz erkennbar am Ende zu einer wohl breiteren Röhre weitet.

Auf den ersten Blick ist man versucht, an einen spätantiken oder frühmittelalterlichen Guttrolf zu denken, wie man sie aus Caranda/Aisne (*Rademacher, Gläser Taf. 10, b*) oder dem Reihengräberfeld von Seitingen – Oberflacht (*Werner, Oberflacht 654 Abb. 1,3*) kennt (**Abb. 2**).

Dies wäre von der Fundstelle her grundsätzlich möglich, liegen vom Weinhof doch seit dem 4./frühen 5. Jh. Siedlungszeugnisse vor (*Kottmann/Gross, Frühzeit*).

Die opake grüne Masse des Ulmer Bruchstücks spricht allerdings eindeutig dagegen. Merowingerzeitliche Gläser zeigen durchweg eine bessere Qualität und Transparenz, was der Herstellung in noch antiker Art aus dem mediterranen Raum importiertem Soda(roh)glas geschuldet ist. Dessen immer schwierigere Verfügbarkeit in den Regionen nördlich der Alpen führte erst seit der Karolingerzeit zur Produktion von weitaus korrosionsanfälligeren Holzaschegläsern (*Wedepohl, Beispiele*). Bei dem Fund vom Weinhof hat man es mit einem solchen Produkt zu tun.

Das schmälert seine Bedeutung für die Glasgeschichte Südwestdeutschlands jedoch keineswegs, denn auch im hohen und späten Mittelalter sind mehrröhrige flaschenartige Behälter hierzulande nur sehr selten nachzuweisen.

Bei der Suche nach Parallelen zu dem Ulmer Fragment wird man schnell in dem grundlegenden Werk von Franz Rademacher fündig. Schon 1938 bildete er mehrere vollständig erhaltene enghalsige Flaschen mit kugeligen Unterteilen von 14,5, 18 bzw 18,8 cm Höhe aus Wiesbaden, Köln und einer Bremer Sammlung ab (*Rademacher, Gläser Taf. 11, a - c*) (**Abb. 3**). Er datierte sie alle ins 15. Jh. (*Durchaus bezweifelt bei Baumgartner/Krueger, Phoenix 320*), mithin ins ausgehende Spätmittelalter.

Da das Fragment vom Weinhof nach bisheriger Kenntnis aus keinem enger datierbaren Kontext herrührt, könnte man sich mit einer entsprechenden chronologischen Einordnung zufrieden geben.

Die Durchsicht jüngerer Literatur fördert jedoch weitere Parallelen zutage, die in einigen Fällen durchaus eine ältere Datierung möglich erscheinen lassen (was wiederum auch Konsequenzen für die von Rademacher angeführten Beispiele mit sich bringt, siehe unten).

Ein 1984 von Mathilde Grünewald aus Worms vorgelegtes Fragment (*Grünewald, Worms 54 Abb. 7, links außen*) (**Abb. 5**) ist leider ein Altfund ohne bekanntes Begleitmaterial von chronologischer Relevanz.

Besser steht es da um einschlägige Stücke aus Nürnberg (*Frieser, Irrerstrasse Taf. 41,7*) (**Abb. 4**). Die Latrine in der Irrerstrasse enthielt nämlich weitere Glasfunde des früheren 15. Jhs. (frühe Maigelbecher).

In dieselbe Richtung weist das unlängst publizierte, zu etwa zwei Dritteln erhaltene Beispiel vom Kapellberg nahe dem unterfränkischen Gerolzhofen (*Michl, Castellum 294 (Farb-)Abb. 116,1 – 2; Taf. 89,9*) (**Abb. 6**). Hier ist mit dem Ende der Siedlung um 1400 ein spätestmögliches Datum vorhanden.

Ein der Ulmer Scherbe ähnliches Gefäßfragment mit einer –etwas besser erhaltenen– breiten mittleren und einer engen seitlichen Röhre liegt aus dem schwedischen Kalmar vor (*Baumgartner/Krueger, Phönix 174 f. Kat.-Nr. 141*) (**Abb. 7**). Da es aus Bleiglas besteht, vermuten Erwin Baumgartner und Ingeborg Krueger eine Herstellung spätestens im 14. Jh. Zwei mehrröhrige Gefäße vom Heidelberger Kornmarkt (**Abb. 8**) stammen aus Zusammenhängen des späten 15. Jhs. (*Prohaska – Gross, Glasfund 95 Abb. 118. - Prohaska – Gross, Flaschen und Trinkgläser 211, Abb. 2 (untere Reihe rechts)*).

Den auffälligsten Unterschied zwischen einerseits den Stücken aus Köln oder vom Kapellberg bei Gerolzhofen und andererseits jenen aus Worms oder Heidelberg stellen die bei den erstgenannten vorhandenen, den übrigen jedoch fehlenden starken „Kröpfe“ unterhalb des ebenfalls kräftig ausgebildeten Randes dar.

Wirft man einen Blick auf die mit den mehrröhrigen Behältern zeitgleichen gestauchten oder doppelkonischen Flaschen des Spätmittelalters, so erkennt man ein vergleichbares Phänomen. Die frühen Exemplare der letzteren Form, wie sie etwa aus Mainz (*Krueger, Mittelalterliches Glas 547 Abb. 28; 549 Abb. 29*) (**Abb. 10**), Breisach (*Schmaedecke, Breisach Taf. 29,8 – 12; 32,5; 33,10; 34,13*) (**Abb. 11**) oder der Glashütte Schöllkrippen/Spessart (*Wamser, Glashütten 27 Abb. 2, links oben*) (**Abb. 9**) vorgestellt wurden, weisen solche „barocken“ oberen Abschlüsse auf. Auch im Fundgut der 1265 zerstörten Burg Wartenberg in Oberhessen ist ein solcher enthalten (*Maurer/Bauer, Wartenberg Taf. XII, 12*).

Jüngere Flaschen wie etwa jene aus den Latrinen am Heidelberger Kornmarkt, die seit der Zeit um 1400 angelegt wurden (*Prohaska – Gross, Glasfund 94 Abb. 115 – 116. - Prohaska – Gross, Flaschen und Trinkgläser 208, Abb. 2 (untere Reihe rechts)*) oder dem Grundstein der Kirche von Stutensee - Blankenloch bei Karlsruhe (datiert 1521) (*Spätmittelalter 59 Kat.-Nr. 95*) zeigen sie spätestens seit dem mittleren 15. Jh. hingegen nicht mehr.

Mangels ausreichender Substanz (Oberteil) wird man das Fundstück vom Weinhof leider weder der frühen noch der späten Form zuordnen können.

Für die von Franz Rademacher 1938 postulierten Entwicklungsabläufe hat die in der Zwischenzeit deutlich verbesserte Materialgrundlage nicht unerhebliche Konsequenzen. Trotz enorm gestiegenem Fundanfall beim karolingerzeitlichen Glas vor allem dank der Forschungen im weiteren skandinavischen Raum gelingt es auch heute nicht, Guttrolfe nachzuweisen, die auf merowingische Stücke wie jene aus dem unterfränkischen Unterspiesheim (*Schätze 122 Abb. 71*) oder Oberflacht (*Werner, Oberflacht 654 Abb. 1,3*) gefolgt wären. Die mindestens ein halbes Jahrtausend jüngeren mehrröhrigen Gefäße des späten Mittelalters können demnach nicht von Guttrolfen der Spätantike, wie man sie etwa aus dem bekannten (Keramik-)Hortfund von Zweibrücken – Niederauerbach in der Pfalz kennt (*Rademacher, Gläser Taf. 10,c*) abstammen. Deren Entwicklungslinie endet spätestens im 7. Jh.

Die Grundform, aus der sich die Flaschen der Wiesbadener und Kölner Art heraus entwickeln, faßt man wohl in den bisher nur selten sicher nachgewiesenen birnförmigen Flaschen, die Rademacher 1938 ebenfalls schon bekannt waren, wie seine Abbildungen von Exemplaren aus Köln, Straßburg, Speyer oder Lindach beweisen (*Rademacher, Gläser Taf. 14,a – b; 15, a*

- c). Auch sie verfügen an ihren ältesten Vertretern über die charakteristischen „barocken“ Oberteile. Solche Stücke liegen aus dem westfälische Höxter (*Baumgartner/Krueger, Phönix 267 f. Kat.-Nr. 298*) und aus Nürnberg vom Weinmarkt (*Kahsnitz, Glas 127 I C 50*) (**Abb. 12**). - *Siehe auch das Oberteil vom Nürnberger Obstmarkt: Frieser/Friedel, Obstmarkt Abb. 8,3*) (**Abb. 13**) vor.

Aus dem östlich (Brünn/Mähren) (*Sedlácková, Mähren 146 Abb. 1 – 2; 152 Abb. 10,1 -2*) (**Abb. 14**) wie aus dem westlich (Sarrebouurg/Lothringen) (*Cabart, Sarrebouurg 96 Abb. 1,11*) (**Abb. 15**) benachbarten Ausland sind solche aus Fragmenten rekonstruierbaren Gefäße bekannt, die ebenfalls ins 13./14. Jh. datiert werden.

So, wie die birnförmigen von den dominierenden gestauchten Flaschen in den Hintergrund gedrängt wurden, führten auch die mehrröhrigen Flaschen der hier behandelten Art ein „Schattendasein“. Sie konnten sich gegen die „klassischen“ (spät)mittelalterlichen Guttrolfe mit ein oder zwei dünnen geraden, später oft vier oder fünf ineinander tordierten, gebogenen Röhren und kleiner, schalenartiger Mündungspartie (*Beispiele: Rademacher, Gläser Taf. 12 - 13. - Prohaska – Gross, Glasfund 96 Abb. 119. - Prohaska – Gross, Flaschen und Trinkgläser 208, Abb. 1 untere Reihe und 211, Abb. 2, 2. Reihe von unten*) mengenmäßig nicht behaupten. Rademacher verweist allerdings auf späte Exemplare (*Rademacher, Gläser 65 Taf. D, 10*), die als Likör- oder Apothekerflaschen noch im 18./19. Jh. in Gebrauch waren (*Rademacher, Gläser 66 – 67*).

Abgekürzt zitierte Literatur

Cabart, Sarrebourg

H. Cabart, La verrerie d'un d'potoire XIII^e - XIV^e s. de Sarrebourg (Moselle). Bull. Association Francaise pour l'Archéologie du Verre 2008, 95 – 96.

Frieser, Irrerstrasse

C. Frieser, Zwei spätmittelalterliche Wirtshäuser in Nürnberg. Kleinfunde aus der Irrerstraße (Büchenbach 1999).

Frieser/Friedel, Obstmarkt

C. Frieser/B. Friedel, „...di juden allhie waren gesessen zu mittelst auf dem platz...“. Die ersten Juden in Nürnberg und ihre Siedlung bis 1296. In: „...nicht die einzige Stadt, sondern eine ganze Welt“. Nürnberg - Archäologie und Kulturgeschichte (Büchenbach 1999) 52 – 70.

Gross, Rares Gut

U. Gross, Rares Gut. Gläser des 8. bis 13. Jahrhunderts. In: GlasKlar. Archäologie eines kostbaren Werkstoffes in Südwestdeutschland. Begleitband zur Ausstellung“ GlasKlar. Archäologie eines kostbaren Werkstoffes“ des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart in Konstanz vom 24. 04. bis 20.09. 2015 (Friedberg 2015) 54 – 57.

Grünewald, Worms

M. Grünewald, Worms. In: Glück und Glas. Zur Kulturgeschichte des Spessartglases (München 1984) 48 - 56.

Kahsnitz, Glas

R. Kahsnitz, Glas. In R. Kahsnitz/R. Brandl/Th. Kliemann/K. Kohn, Aus dem Wirtshaus zum Wilden Mann. Funde aus dem mittelalterlichen Nürnberg. Germanisches Nationalmuseum (Nürnberg 1984) 106 - 130; 202 - 207.

Kottmann/Gross, Frühzeit

A. Kottmann/U. Gross, Zur Frühzeit der Stadt Ulm – Neue Aufschlüsse aus alten Grabungen. Arch. Korrespondenzblatt 39, 2009, 433 – 448.

Maurer/Bauer, Wartenberg

K. Maurer/W. Bauer, Burg Wartenberg bei Angersbach in Oberhessen. Pähist. Zeitschr. 39, 1961, 217 ff.

Krueger, Mittelalterliches Glas

I. Krueger, Mittelalterliches Glas aus dem Rheinland. Bonner Jahrb. 184, 1984, 506 – 560.

Michl, Castellum

E. Michl, Castellum, Curia, Palatium? Die mittelalterliche Besiedlungsgeschichte eines mainfränkischen Zentralortes auf dem Kapellberg bei Gerolzhofen. Bamberger Schriften zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit 5 (Bonn 2015)

Prohaska-Gross, Glasfund

Ch. Prohaska - Gross, Der Heidelberger Glasfund. In: Vor dem großen Brand. Archäologie zu Füßen des Heidelberger Schlosses (Stuttgart 1992) 83 – 97.

Prohaska-Gross, Flaschen und Trinkgläser

Ch. Prohaska - Gross, Flaschen und Trinkgläser. In: Spätmittelalter am Oberrhein. Alltag, Handwerk und Handel 1350-1525. Große Landesausstellung des Badischen Landesmuseums Karlsruhe. Aufsatzband (Stuttgart 2001) 207 – 214.

Rademacher, Gläser

F. Rademacher, Die deutschen Gläser des Mittelalters (Berlin 1933).

Schmaedecke, Breisach

M. Schmaedecke, Der Breisacher Münsterberg. Topographie und Entwicklung. Forsch. u. Ber. Arch. Mittelalter Baden-Württemberg 11 (Stuttgart 1992).

Sedlácková, Mähren

H. Sedlácková, Das Glas deutscher Provenienz in Mähren, Tschechische Republik. In: L. Clemens/P. Steppuhn (Hrsg.), Glasproduktion. Archäologie und Geschichte. Beiträge zum 4. Internationalen Symposium zur Erforschung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Glashütten Europas. Internationales Symposium zur Archäologischen Erforschung Mittelalterlicher und Frühneuzeitlicher Glashütten Europas nterdisziplinärer Dialog zwischen Archäologie und Geschichte 2 (Trier 2012) 143 – 155.

Schätze

Schätze aus Bayerns Erde. 75 Jahre Archäologische Denkmalpflege in Bayern. Jubiläumsausstellung im Mainfränkischen Museum Würzburg, Festung Marienberg 11. Juni – 23. November 1983 (München 1983).

Spätmittelalter

Spätmittelalter am Oberrhein. Alltag, Handwerk und Handel 1350-1525. Große Landesausstellung des Badischen Landesmuseums Karlsruhe. Katalogband (Stuttgart 2001).

Wamser, Glashütten

L. Wamser, Glashütten im Spessart - Denkmäler früher Industriegeschichte. In: C. Grimm (Hrsg.), Glück und Glas. Zur Kulturgeschichte des Spessartglases (München 1984) 25 – 33.

Wedepohl, Beispiele

K.-H. Wedepohl, Beispiele von Soda-Kalk-Glas, Soda-Asche-Glas und Holzasche-Glas. In: L. Clemens/P. Steppuhn (Hrsg.), Glasproduktion. Archäologie und Geschichte. Beiträge zum 4. Internationalen Symposium zur Archäologischen Erforschung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Glashütten Europas. Internationales Symposium zur Archäologischen Erforschung Mittelalterlicher und Frühneuzeitlicher Glashütten Europas (Trier 2012) 123 – 142.

Werner, Oberflacht

J. Werner, Archäologische Bemerkungen zu den dendrochronologischen Befunden von Oberflacht. Fundber. Baden – Württemberg 1, 1974, 650 – 657.

Abbildungsnachweise

Abb. 1: Foto Verf., Zeichnung Ch. Prohaska-Gross, Heidelberg

Abb. 2: nach Werner, Oberflacht

Abb. 3: nach Rademacher, Gläser

Abb. 4: nach Frieser, Irrerstrasse

Abb. 5: nach Grünewald, Worms

Abb. 6: nach Michl, Castellum

Abb. 7: nach Baumgartner/Krueger, Phönix

Abb. 8: nach Prohaska - Gross, Glasfund

Abb. 9: nach Wamser, Glashütten

Abb. 10: nach Krueger, Mittelalterliches Glas

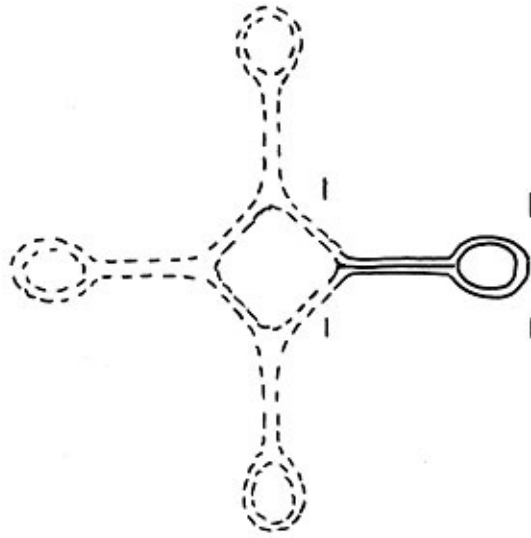
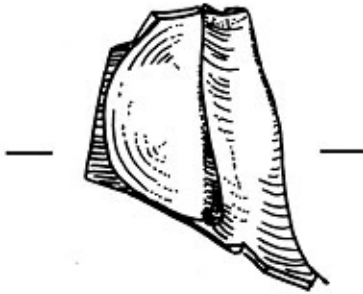
Abb. 11: nach Schmaedecke, Breisach

Abb. 12: nach Kahsnitz, Glas

Abb. 13: nach Frieser/Friedel, Obstmarkt

Abb. 14: nach Sedlácková, Mähren

Abb. 15: nach Cabart, Sarrebourg



M 1:1

Abb. 1 Ulm, Weinhof (1962)

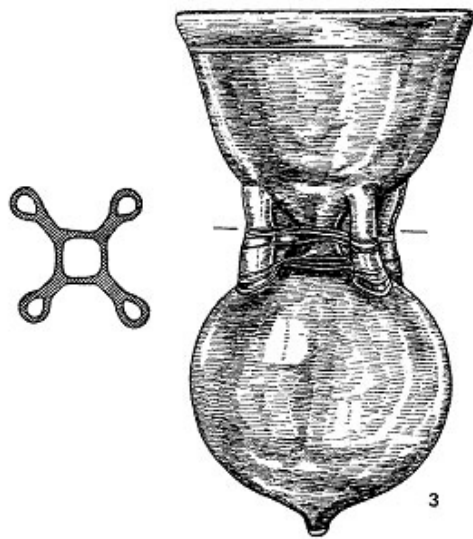


Abb. 2 Seitigen-Oberflacht

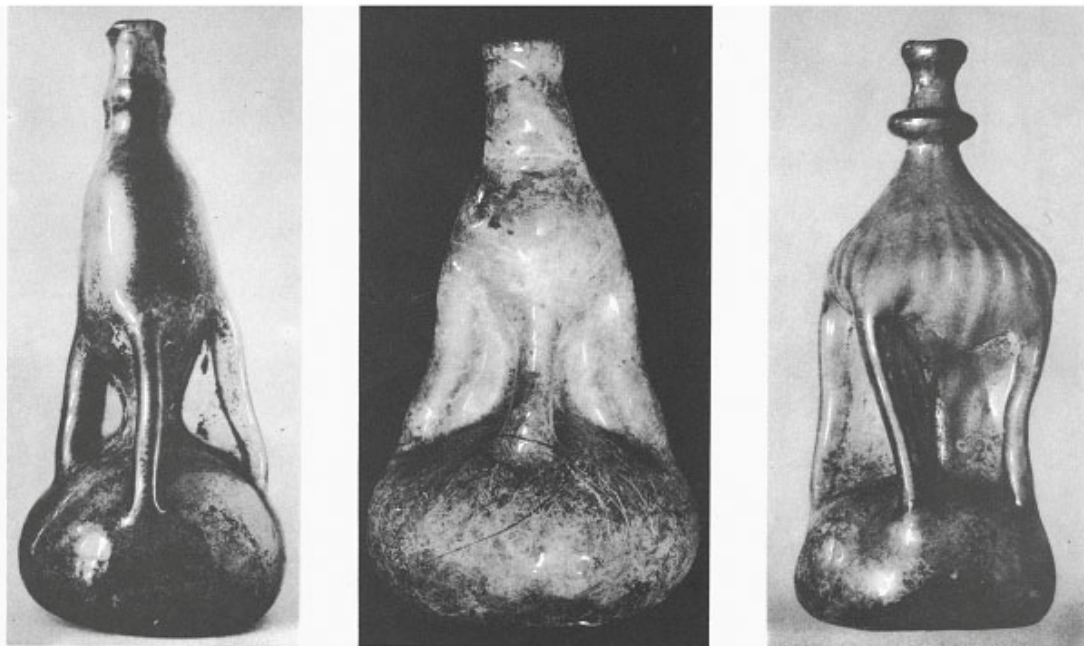


Abb. 3 Flaschen nach Rademacher 1938

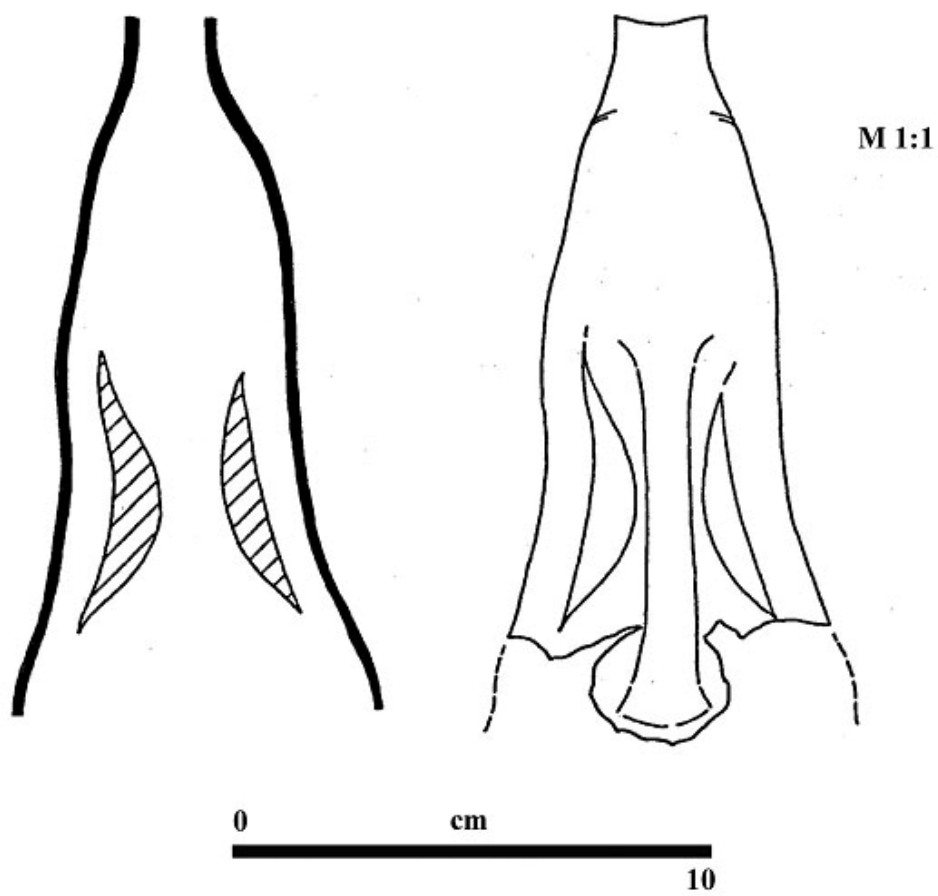


Abb. 4 Nürnberg, Irrerstrasse 19

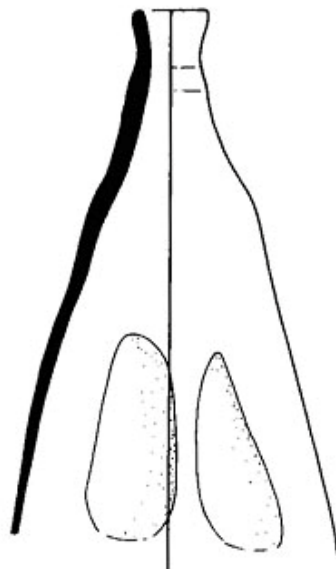


Abb. 5 Worms (ohne Maßstab)

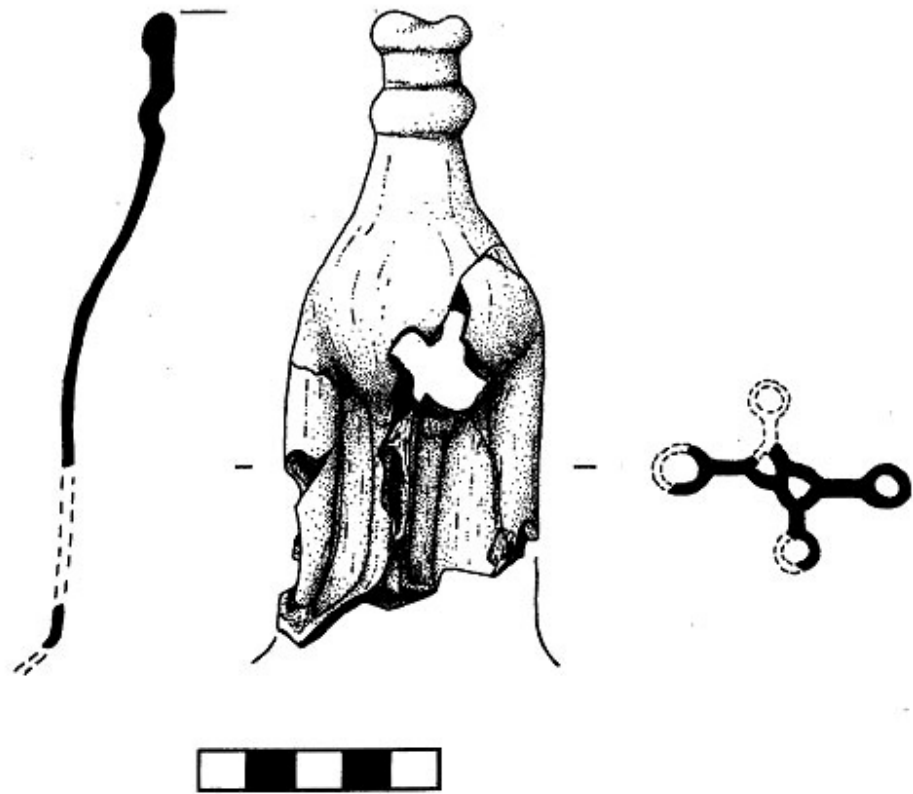


Abb. 6 Kapellberg bei Gerolzhofen

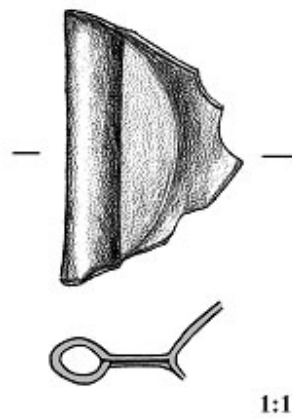


Abb. 7 Kalmar/Schweden



Abb. 8 Heidelberg, Kornmarkt

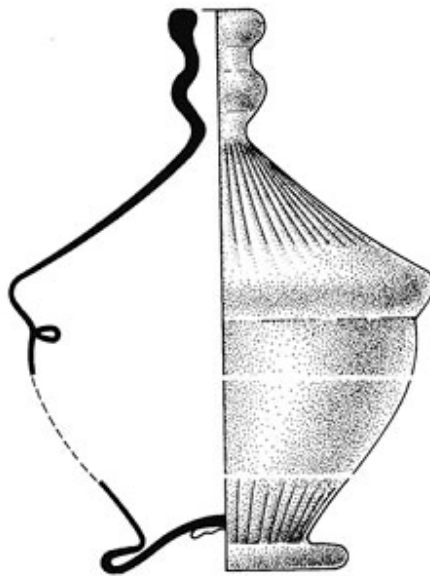


Abb. 9 Glashütte Schöllkripen, frühe gestauchte Flasche

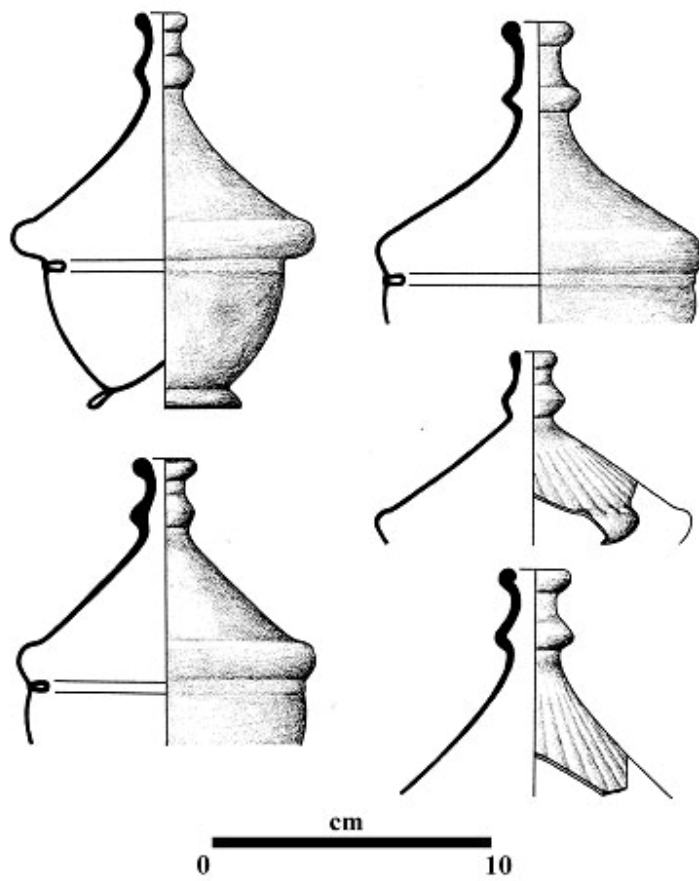


Abb. 10 Mainz, frühe gestauchte Flaschen

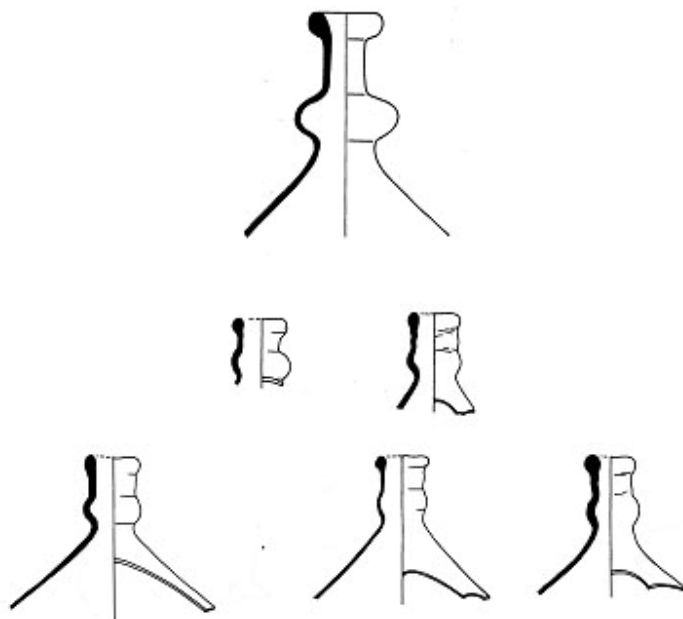


Abb. 11 Breisach, Oberteile früher gestauchter Flaschen



Abb. 12 Nürnberg, Weinmarkt

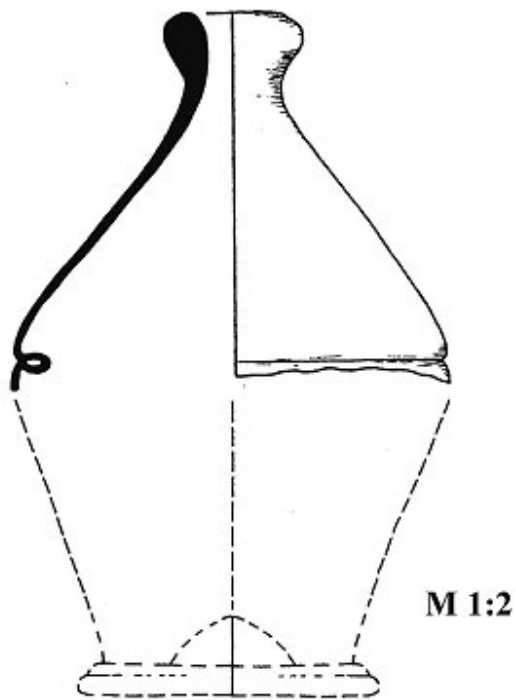


Abb. 13 Nürnberg, Obstmarkt

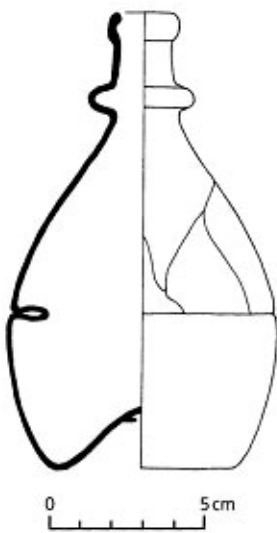
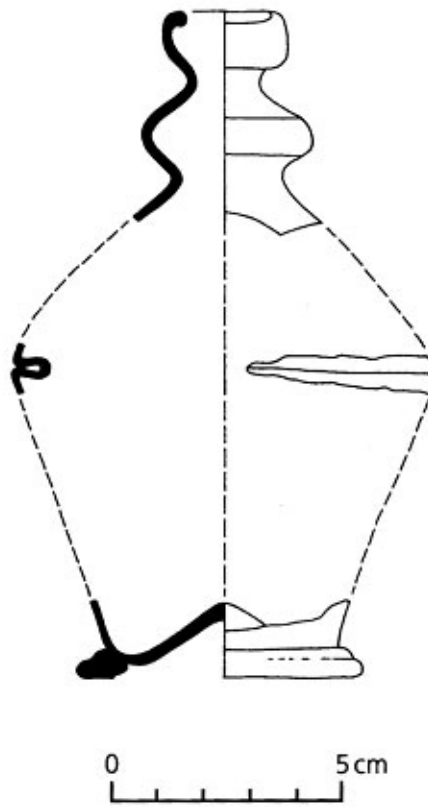


Abb. 14 Brunn, blaue und grüne birnförmige Flaschen

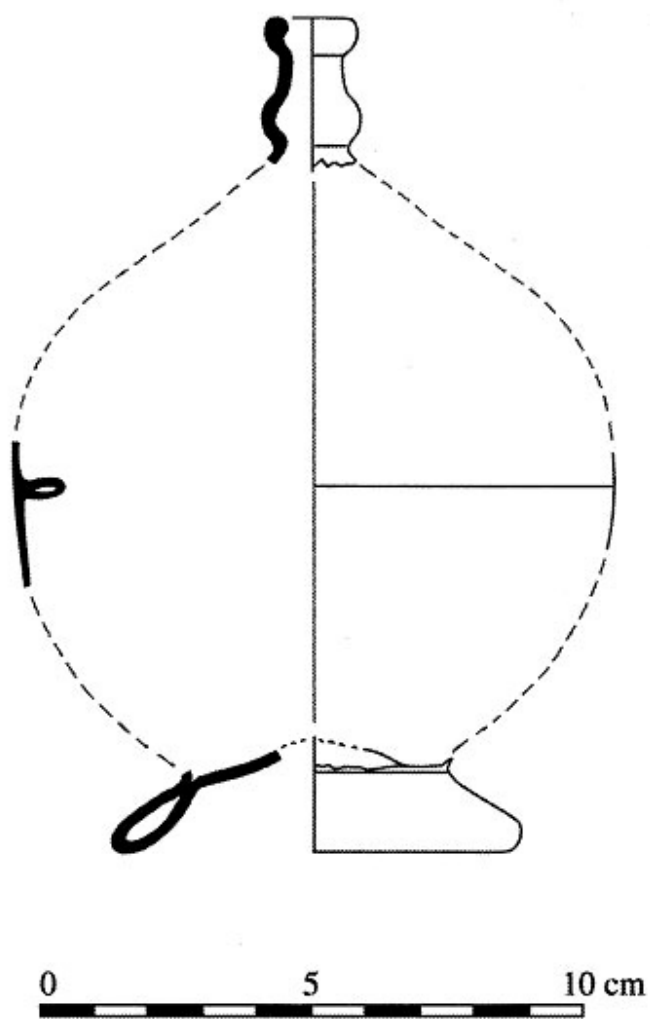


Abb. 14 Sarrebourg (Moselle)/F